



KURZ & KNAPP

Weiterbildung:

Master Technische Kybernetik

Motivation:

Wissen vertiefen, Auslandserfahrungen sammeln, Voraussetzung für Promotion schaffen

siehe auch Arbeitswelt:

>> Mechatronik und Automatisierungstechnik

Den Horizont erweitern

Ihr Masterstudium der Technischen Kybernetik hat Anne Romer (25) genutzt, um Forschungsinstitute im In- und Ausland kennenzulernen.



amit autonomes Fahren gelingt, muss eine Flut von Daten mithilfe vernetzter technischer Systeme geordnet werden – eine Aufgabenstellung, für die sich Anne Romer mit ihrem Masterstudium der Technischen Kybernetik an der Universität Stuttgart qualifiziert hat. Sie hat sich auf „Mathematische Methoden und Autonome Systeme“ spezialisiert. „Mein Ziel ist die Forschung, entweder im Rahmen einer akademischen Laufbahn oder in der Industrie“, sagt die 25-Jährige, die gerade ihr Studium abschließt und bald ihre Promotion in der Regelungstheorie zum Thema Data Driven Control angehen wird.

Im auf zwei Jahre ausgelegten Masterstudium werden die systemwissenschaftlichen Kernbereiche aus dem Bachelor Technische Kybernetik vertieft, vor allem Regelungstechnik, Systemdynamik, Modellierung und Simulation. Da der

Master konsekutiv angelegt ist, konnte Anne Romer direkt mit einem Auslandssemester an einer US-amerikanischen Partneruniversität starten, was ihr einen doppelten Masterabschluss einbringt. „Das Thema meiner Arbeit in den USA habe ich im Lauf des Studiums zu meiner eigentlichen Thesis ausgebaut.“

Die junge Ingenieurin hat Chancen genutzt und ihr Studium flexibel umstrukturiert. Für einen weiteren Auslandsaufenthalt in Shanghai verlängerte sie auf fünf Semester. „Ich wollte weitere Facetten in der Grundlagenforschung kennenlernen und einen Blick über den Tellerrand werfen. Unterschiedliche Institute im In- und Ausland zu besuchen, war ein guter Weg.“ Ihre Auslandsaufenthalte stemmte sie mithilfe verschiedener Stipendien – unter anderem war sie Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. <<

bestehendes Wissen schneller als veraltet gilt. Gerade die **Digitalisierung** durch Computer und Internet wird das Arbeits- und Wirtschaftsleben weiter verändern.

Du siehst also: Wer heute studiert, kann nicht davon ausgehen, dass die erworbenen Kenntnisse in zehn Jahren noch aktuell sein werden. Ebenso wenig kann man damit rechnen, sein Leben lang dieselbe Tätigkeit auszuüben. Viele Akademiker/innen übernehmen im Laufe ihres Arbeitslebens neue Aufgaben oder wechseln den Arbeitgeber, die Branche oder sogar den Beruf.

Um dich für solche Herausforderungen fit zu halten, solltest du dein Wissen auch nach deinem Studium immer wieder aktualisieren und erweitern, beispielsweise mittels Fachliteratur. Oft genutzte Möglichkeiten sind auch berufliche Weiterbildungen und weiterführende Masterstudiengänge.

Tipp: Weiterbildungen und Masterstudiengänge kannst du später auch berufsbegleitend absolvieren. Viele Arbeitgeber unterstützen die Mitarbeiter/innen dabei, ihr Wissen zu erweitern. <<